

Otto Blumenkamp, Pfarrer in der Pfarrei Burkardroth von 1885 - 1894

Otto Blumenkamp war der achtundzwanzigste Pfarrer der Pfarrei Burkardroth seit der Gründung. Wie es früher üblich war, wurde ihm von Ludwig II., König von Bayern, aus Schloss Linderhof die Pfarrei am 16. Dezember 1884 verliehen.¹

Otto Blumenkamp wurde am 29. April 1850 in Blankenstein, Diözese Paderborn in Westfalen geboren. Infolge des Kulturkampfes mit Bismarck, bei dem speziell in Preußen die Kirche gewissermaßen entmachtet wurde und das Standesamt eingeführt wurde, wurde auch Otto Blumenkamp an seiner theologischen Ausbildung gehindert. So zog er dann nach Würzburg, wo er sein Theologie-Studium begann und auch am 15. März 1875 zum Priester geweiht wurde. Danach wirkte er als Cooperator und Kaplan in Versbach, Essleben, Bundorf, Nüdlingen und Bad Kissingen. Am 15. Januar 1885 wurde er Pfarrer in der Pfarrei Burkardroth.²

Laut mündlicher Überlieferung soll er ein strenger Pfarrer gewesen sein, aber sein Wirken in der Pfarrei verdient höchste Anerkennung. Sein größtes Werk war wohl die Kinderbewahranstalt Zahlbach, um die er sich mit dem Regierungspräsident Graf von Luxburg sehr bemühte. Die Kinderbewahranstalt war zu dieser Zeit eine ganz dringende Angelegenheit, um die Eltern zu entlasten, die beide zur Arbeit oder aufs Feld gingen und ihre Kinder irgendwie unterbringen mussten. Mit Ansprachen des Bezirksamtmanns von Bechtolzheim und des Zahlbacher Bürgermeisters Franz Ehrenberg wurde die Kinderbewahranstalt am 1.6.1887 eingeweiht. In den gleichen Räumen wurde in der Winterzeit vom 1. Oktober bis 1. April eine Handarbeitsschule eingerichtet, um den schulentlassenen Mädchen Handarbeitsunterricht zu erteilen.³

In seiner Zeit wurde in der Klosterkirche Frauenroth von 1885 bis 1890 ein großer Umbau mit dem Aufstellen einer neuen Orgel vorgenommen.

Am 19. März 1886 weihte Pfarrer Otto Blumenkamp die St. Josefs Statue die im Jahre 1885 gestiftet worden war, nach einer Prozession mitten auf dem Marktplatz feierlich ein.

In seine Zeit fällt auch die Anschaffung der beiden Holzfiguren des Hl. Wendelinus und des Hl. Antonius in der Pfarrkirche Burkardroth im Jahre 1887.

Von 1886 bis 1893 wurden zwei Hochkreuze von der Familie Kaiser und von Maria Eva Albert in Frauenroth und in Wollbach ein Hochkreuz von Kaspar Albert gestiftet, um deren Genehmigung er sich bemühte und die er auch einweihte.

Im Jahre 1889 weihte er die Siebenschmerz-Anlage in Wollbach ein, die der Gendarmerie-Wachtmeister Johann Michael May aus Wollbach gestiftet hatte.

¹ Staatsarchiv Würzburg, Reg. v. Ufr. 7301

² Pfarrarchiv Burkardroth

³ Schule im Wandel der Zeiten, v. Otmar Zehnter

Pfarrer Blumenkamp war auch der Initiator der Friedhofserweiterung in Burkardroth, die in den Jahren 1886 und 1887 durchgeführt wurde. Dabei wurden auch die neuen Kreuzwegstationen im Friedhof aufgestellt, die vom Bildhauer Valentin Weidner aus Bad Kissingen geschaffen wurden.

1894 begann der große Umbau der Pfarrkirche Burkardroth, wobei das kgl. Bezirksamt neue Eingänge forderte, ansonsten mit der Schließung der Pfarrkirche drohte.⁴ Er sollte aber nur den Anfang der Renovierung miterleben.

Das war sicher nicht alles, was dieser gottesfürchtige Mann in dieser bettelarmen Zeit Großartiges auch für die armen Gläubigen als Vorsitzender der Armenpflegschaft der Pfarrei alles geleistet hat. Deshalb war auch die Trauer dementsprechend groß und erschütterte die Pfarrei, als Pfarrer Blumenkamp mit nur 44 Jahren am 8. Juni 1894 ganz plötzlich und unerwartet verstarb, wo er am Vormittag noch die Hl. Messe zelebriert hatte.

Die Saalezeitung schrieb damals am 12. Juni 1894 dementsprechend zum Tode von Pfarrer Otto Blumenkamp.⁵

„Die Leichenfeier des Hochw. Herrn Pfarrers Otto Blumenkamp in Burkardroth vollzog sich gestern Vormittag in sehr würdiger und tief rührender Weise. Schon lange vor deren Beginn hatte sich wohl die ganze Pfarrgemeinde aus den Orten Burkardroth, Zahlbach, Wollbach und Frauenroth, dazu viele aus den Nachbarorten teils auf der Straße harrend, teils in der Kirche betend versammelt. Hier waren die Geistlichen zum Beten des Todtenofficiums. Nach Vollendung desselben zog man zum Pfarrhause, wo die Aussegnung der Leiche, begleitet von einem erhebenden Trauergesang der Herren Lehrer aus der Pfarrei und Umgebung stattfand. Dann bewegte sich der Leichenkondukt zum Gottesacker.

Hatte man bisher befürchten müssen, daß die Ungunst der Witterung die ganze Feier beeinträchtigen werde, so diente zur allgemeinen Befriedigung, daß die Sonne niederschien in das Grab des früh Verblichenen. Herr Dechant Becker von Euerdorf vollzog die Beerdigung und schilderte dann in ergreifender Rede den Lebensgang des Verstorbenen. Geboren in Westphalen, wurde er in seiner Heimat in seiner theologischen Ausbildung durch den Kulturkampf verhindert; in Würzburg langte er endlich an dem Ziele derselben, die hl. Priesterweihe an. Der Redner erwähnte hierauf, wie der Verblichene an mehreren Orten, auch hier in Bad Kissingen tätig war, bis er nun seit dem Jahr 1885 in Burkardroth wirkte. Es war ein schönes Bild, ihn in der Erinnerung nochmals vorgeführt zu sehen, wie er allen freundlich und teilnehmend war, vor allem aber auf das genaueste die hl. Pflichten am Altar und im Beichtstuhle erfüllte, wie er seine Schulen und Schüler liebte, den Armen hilfreich war, wie er musterhafte Ordnung in allem hielt, die Kirchen in Burkardroth und Frauenroth verschönerte, Stationen und andere Denkmäler der religiösen Erbauung errichtete und durch die Einführung einer Kinderbewahranstalt der Kinderwelt Schutz und Pflege, den Eltern derselben die Möglichkeit, ihren Arbeiten ruhiger hinzugeben, bereitete. Herr Regierungsrat Bezirksamtman Frhr. von Bechtolsheim sprach in tiefgefühlten Worten den Dank des Distrikts aus, in dessen Distrikts-Rathe der Verstorbene eine einflußreiche Stimme hatte und legte einen Kranz nieder auf sein Grab. Ein Kranz in Form eines Kreuzes wurde durch Herrn Bürgermeister Franz Schmitt von Burkardroth übergeben im Auftrag Sr. Excellenz des Herrn Regierungspräsidenten Grafen von Luxburg. Herr

⁴ Pfarrarchiv Burkardroth

⁵ Saalezeitung, Ausgabe vom 12. Juni 1894

Lehrer Besendorf im Namen aller Lehrer der Pfarrei spendete einen Kranz und sprach mit tiefer Ergriffenheit kämpfend, Worte des Dankes ihrem hochverehrten nun verewigten Localschulinspektor. Die Kinder warfen ihm Blumen und Bouquette auf den Sarg, noch ertönt ein schöner 4stimmiger Gesang und die Sonne leuchtet unverändert in das Grab, das Leben scheint in den Tod hinein, daran erinnernd, daß auch aus dem Tode wieder Leben wird – und dann geht es zurück, die Feuerwehr bildet Spalier, das Volk will es nicht glauben, daß sein Pfarrer, noch vor wenig Tagen ein Bild von strotzender Gesundheit, jetzt tod sei, - aber es ist so, und man geht in die Kirche und wohnt dem hl. Meßopfer bei, das nun vielfach darin für ihn dargebracht wird, die letzte und höchste Liebesgabe seiner Mitbrüder und seiner Pfarrkinder. Auch in Kissingen steht sein Name in gutem Andenken. R. I. P.

Februar 2009, Alfred Saam



Pfarrer Blumenkamp